

Petition gegen Bildungsplan BaWü zur sexuellen Vielfalt als Unterrichtsthema

Beitrag von „margret07“ vom 2. März 2014 16:16

Hallo Ihr,

wenn man die Diskussion hier liest wird eines völlig außer Acht gelassen: Die Sicht der Eltern. Dazu nur ein paar Gedanken:

Die meisten Familien schaffen es doch ganz gut, die Kinder zu Toleranz zu erziehen. Ich habe es bei meinen eigenen Kindern so gehalten, dass ich Fragen beantwortet haben, wenn sie sich stellen. Und die Frage "was ist schwul oder lesbisch?" stellt sich sehr selten in der Grundschule, erst auf den weiterführenden Schulen. Übrigens wurde auch dort in den Schulen/Klassen darüber geredet und damit war gut.

Der Staat hat aber nicht das Erziehungsmonopol in allen Fragen des täglichen Lebens. Das ist auch gut so.

Unter Teenies herrscht leider manchmal ein rauer Ton. Es gibt natürlich Kommentare untereinander, wie "schwul", "fett" oder was ich gar nicht schreiben möchte, Schimpfwörter über Behinderte. So wie ich das bei meinen eigenen Kindern sehe, wird es auch thematisiert und nicht übergangen. Aber ich sehe das unter dem großem Thema "Mobbing" und da laufen auch schon viele Programme.

Manche hier im Forum zeigen erstaunlich wenig Verständnis für die Sicht der Eltern. Es gibt nun einmal verschieden Weltanschauungen, und es gibt eben in manchen religiösen Familien Vorbehalte gegen den Bildungsplan. Die Menschen haben doch das Recht, dagegen zu demonstrieren, denn es geht um die Erziehung ihrer Kinder. Und Schule kann schlecht gegen die Elternhäuser unterrichten.

Man kann es doch auch entspannt sehen: es gibt eine Diskussion darüber, die Argumente werden ausgetauscht, und dann gibt es hoffentlich einen Konsens. Dann muss der Bildungsplanentwurf halt überarbeitet werden.

Das Toleranz für alle Lebensformen gelten muss steht aber außer Frage, sicher auch für die Gegner des Bildungsplanes! Aber "Akzeptanz" kann man nicht erzwingen.